Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1½ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 338. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 22. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 21. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Officieren ꝛc. Orden verliehen, und zwar: den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: dem General-Lieutenant von Schwartzkoppen, Commandeur der 19. Division; den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem General-Lieutenant von Alvensleben, Chef des Militär-Reit-Instituts, und dem General-Lieutenant von Bose, Commandeur der 20. Division; den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten von Zimmermann, Commandeur der 10. Artillerie-Brigade; den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Major von Bomsdorff vom 1. Hannoverschen Ulanen-Regiment Nr. 13, dem Major vom Berge und Herrendorff, Commandeur des Hannoverschen Train-Bataillons Nr. 10, dem Hauptmann Bock vom 3. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 16, dem Hauptmann Strecius II. vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17, dem Hauptmann Krüger vom 8. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 57, dem Hauptmann von Gayl vom Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, und dem Rittmeister von Strantz, à la suite des Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10 und Lehrer bei dem Militär-Reit-Institut, sowie den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: dem Major Grafen von Waldersee vom General-Stabe des 10. Armee-Corps, dem Major Jüngst, aggregirt dem Stabe des Ingenieur-Corps, und dem Intendanten Mente von der Militär-Intendantur des 10. Armee-Corps.

Se. Majestät der König hat den Ober-Procurator Sommer in Düsseldorf in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Coblenz versetzt; die Kreisrichter Haeckel in Landberg a. W. und Ollenroth in Frankfurt a. O. zu Kreisgerichts-Räthen ernannt; der Wahl des Dr. Hermann Bärwald in Berlin zum Director der Realschule der israelitischen Gemeinde in Frankfurt a. M. die Bestätigung ertheilt; sowie dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Carl Ferdinand Ernst in Memel den Charakter als Sanitäts-Rath und dem Kreisgerichts-Deposital- und Salarienkassen-Rendanten Leeder in Loetzen den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Am Friedrichs-Werderschen Gymnasium in Berlin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Klemens zum Oberlehrer genehmigt worden. (St.-Anz.)

[J. Maj. die Königin] traf gestern Abend halb 8 Uhr mittelst Extrazuges von Potsdam hier ein, fuhr über die Verbindungsbahn nach der Anhaltischen Bahn und reiste um 7¾ Uhr nach Thüringen weiter. Ihre Maj. wird zuerst dem Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Hofe in Wilhelmsthal bei Eisenach einen Besuch abstatten und dann nach Koblenz weiterreisen.

[Der erste Präsident des Obertribunals, Staatsminister Uhden,] ist nach Teplitz abgereist.

[Der Regisseur des Dresdener Hoftheaters, Herr Ferdinand v. Strantz,] ist plötzlich nicht nur seiner Stellung als Regisseur enthoben, sondern auch aus dem Verbande der Mitglieder des benannten Instituts geschieden. Aus höchst zuverlässiger Quelle wird diese überraschende Maßregel dahin illustrirt, daß Herr v. Strantz ein Opfer seiner Pflichttreue gegenüber welfischer Anmaßung geworden ist, indem er sich in seiner Eigenschaft als Regisseur einem Gastspiele des Herrn v. Lehmann von Hannover widersetzte und so den Zorn des Grafen Platen-Hallermund auf sich lud.

[Das Fideicommiß des Hauses Braunschweig-Lüneburg.] Wie die „Zeidl. Corresp." hört, wird gegenwärtig mit den Agnaten des Gesammthauses Braunschweig-Lüneburg über die Sicherstellung des Kapital-Bestandes des betreffenden Familien-Fideicommisses verhandelt. Bekanntlich sind in dem betreffenden Vertrage dergleichen Verhandlungen ausdrücklich in Aussicht gestellt.

[Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich.] Aus vertrauenswerther Feder geht der „B.- u. H.-Z." eine Mittheilung zu, deren Inhalt wir lediglich als ein Symptom der fortschreitenden Annäherung Oesterreichs an Preußen betrachten, ohne für alle Einzelheiten einzustehen. Der Correspondent schreibt:

Es geht Etwas vor zwischen Wien und Berlin; wundern Sie sich nicht, wenn Sie eines Tages unter den Kurgästen in Gastein neben Hrn. v. Beust eine Persönlichkeit verzeichnet finden, die im Vertrauen der preußischen Politik steht. Ganz confidentielle Pourparlers haben schon in Wien stattgefunden; man ist der einen und der anderen Frage, der man sonst vorsichtig auswich, unmittelbar auf den Leib gegangen, ein offener Meinungsaustausch hat manche Kluft überbrückt und die obersten Grundsätze für eine volle Verständigung dürften bereits gewonnen sein. Die seither vollendeten Thatsachen, so scheint uns, werden die anerkannte Grundlage, zugleich aber die unüberschreitbare Grenze für die Neugestaltung Deutschlands bilden, die Aufrechthaltung, resp. die Wiederherstellung freundnachbarlicher Beziehungen nach außen hin wird ein Gegenstand gemeinsamer Sorge und mit dem ganzen Nachdruck dieser Gemeinsamkeit zu fördern sein, im Hintergrund aber eine Combination stehen, die ohne die Beeinträchtigung des Eigenwillens hüben und drüben der beiderseitigen Entwickelung gewisse gleichartige Zielpunkte setzt und für die Verwirklichung derselben eine gleichmäßige Behandlung anstrebt."

Hamburg, 20. Juli. [Auflösung.] Der Senat hat folgende Bekanntmachung erlassen: Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß als Tag der Auflösung des Bürger-Militärs in der Stadt und den Vorstädten der 30. Juli d. J. bestimmt ist. Wegen Auflösung des Bürger-Militärs im Amte Ritzebüttel wird abseiten der betreffenden Landherrenschaft das Nähere angeordnet werden.

Ems, 19. Juli. [Der König. — Das kronprinzliche Paar von Italien. — Lady Ely. — Die Geschenke des Sultans von Bornu.] Heute hat sich der König Ruhe von den Staatsgeschäften gegönnt, gestern aber hat er lange Besprechungen mit dem Geh. Legationsrathe Abeken gehabt und den Vortrag des Chefs des Militär-Cabinets, Generals v. Treskow, entgegengenommen. — Der Prinz Bernhard von Solms-Braunfels ist gestern Abend zur Begrüßung des Königs hier eingetroffen und heute zur königlichen Tafel gezogen. — Die Frage, ob der Kronprinz von Italien nebst Gemahlin, die hier in der Nähe weilen, dem Könige einen Besuch machen werden, ist nun zur Entscheidung gelangt. Der italienische Botschafter am königlich preußischen Hofe, welcher sich zur Zeit in Wiesbaden aufhält, ist hier mit dem Auftrage des Prinzen Humbert eingetroffen, zu erklären, daß derselbe gewiß nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen werde, dem König durch einen Besuch seine Achtung zu bezeigen. Jedoch glaube er darauf Rücksicht nehmen zu müssen, daß der König sich hier zu einer Cur befinde, welche durch die Unruhe, die ein solcher Besuch hervorzurufen im Stande sei, eine nicht erwünschte Störung erleiden könne. Er behalte sich deshalb den Besuch für die Rückreise vor. Das kronprinzliche Paar begiebt sich zunächst nach Köln, dann nach Brüssel und wird als letztes Reiseziel England oder Norwegen wählen. Die Zeit bis zur Rückkehr ist auf 6—8 Wochen berechnet. — Nach den hier coursirenden mit wichtiger Miene gemachten Andeutungen wegen einer Mission einer hohen englischen Dame, die sich auf Politik und Angelegenheiten der Königsfamilien von Preußen und England beziehen soll, ist anzunehmen, daß hierüber auch die Presse nicht schweigen wird. Ich halte es deshalb für angemessen, den eigentlichen Sachverhalt vorweg mitzutheilen. Lady Ely, die Schwester der Gemahlin des englischen Botschafters in Berlin, Lord Loftus, kehrt von einer Reise aus dem Orient durch Deutschland nach ihrer Heimath zurück. Es liegt also auf der Hand, daß sie nicht besonders mit einer Mission von der Königin Victoria abgesendet worden ist. Sie steht aber in so sehr intimem Verhältnisse zu dem preußischen Königshause, daß sie nicht unterlassen konnte, die Königin in Babelsberg zu besuchen und den Umweg über Ems zu machen. Der König zollte ihr eine ganz besondere Aufmerksamkeit, ließ ihr eine Wohnung in einem Hotel bereiten und besuchte sie in derselben. Die Dame hat Ems bereits wieder verlassen. — Noch einmal komme ich auf die Geschenke zurück, welche der Sultan von Bornu gemacht hat und die Rohlfs heute oder morgen dem Könige vorlegen wird. Sie bestehen außer den früher schon genannten beiden Fellen noch aus einem Pferdeschmucke und Straußenfedern, welche ebenfalls auf dem Transporte hierher gelitten haben. Der König wird Gegengeschenke nach Kuka senden. Es sind dafür 1400 Thlr. bestimmt, wofür ein halbes Dutzend Zündnadelgewehre, Polsterstühle, eine Pendeluhr ꝛc. beschafft werden sollen. Hierzu treten noch Geschenke für die Gemahlinnen des Sultans, welche in Tripolis eingekauft werden sollen, über welche Stadt die Versendung der Geschenke gehen wird. (Elberf. Z.)

Ems, 21. Juli. [Der König.] Der badische Kriegsminister, General-Lieutenant v. Beyer, ist heute hier eingetroffen und vom Könige empfangen worden. Gestern machte Se. Majestät der Gräfin Bernstorff einen Besuch. Abends reisten der Graf Bernstorff und Gemahlin nach Köln ab; der König befand sich am Bahnhofe. Gerhard Rohlfs überreichte gestern dem Könige die Geschenke des Sultans von Bornu und wurde darauf zur königl. Tafel gezogen.

Barmen-Elberfeld, 17. Juli. [Der Strike] der Rothfärber-Gesellen dauert fort. Die gestrige Versammlung hat kein Resultat geliefert. Die Führer durchziehen in Trupps von 50 bis 100 Mann reihenweise aufmarschirt die Straßen, ohne jedoch ruhestörende Acte vorzunehmen. Ein Exceß fiel gestern in Unter-Barmen, jedoch unter den Färbern selbst, vor. Einer derselben (Familienvater) soll bereits in Folge der erhaltenen Stichwunden gestorben sein. Einzelne Geschäfte halten Nachts auf ihren Etablissements Feuerwehr.

Dortmund, 17. Juli. [Wahl.] Von liberaler Seite beabsichtigt man an Stelle Metzmachers Herrn Louis Berger in Witten als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufzustellen.

Paderborn, 15. Juli. [Ueber das Schicksal eines in Rom verurtheilten Correspondenten der „Elberfelder Zeitung"] bringt das „Westfäl. Volksblatt" folgende Aufklärung: „Kurze Zeit nach dem Erscheinen eines die päpstlichen Zuaven betreffenden Artikels in der „Elberfelder Zeitung" suchte ein Zuave in Rom, welcher als Schreiber auf dem Kriegsministerium verwendet wurde, sich Gelder zu verschaffen; er schrieb Briefe an Auswärtige, schilderte darin, daß er als guter Katholik unter den Zuaven nicht länger dienen könnte und bat um Reisegelder, um sich von Rom wieder entfernen zu können. Mehrfach erklärte derselbe in diesen Zuschriften auch, er sei in Paderborn durch Vorspiegelungen und Bestechungen fast mit Gewalt für die Zuaven angeworben. Hieraus und in Folge einiger anderer ans Licht gekommener Umstände schöpfte man in Rom Verdacht, daß die Artikel in der „Elberfelder Zeitung" von demselben Zuaven herrühren könnten; er wurde am 10. v. Mts. verhaftet, seine Papiere wurden in Beschlag genommen, unter denselben befanden sich die ihn belastenden Briefe, und das Kriegsgericht verurtheilte ihn zu sechsjähriger Galeerenstrafe. Das Revisionstribunal zu Rom hat in der Sitzung vom 1. d. M. dieses Erkenntniß dahin abgeändert, daß es auf Ausstoßung des Zuaven aus dem Regimente und zwei Jahre Galeerenstrafe erkannte. — Weiter erzählt das „Westfäl. Volksblatt" noch, daß der Verurtheilte von der St. Michaelis-Brüderschaft früher 93 Thaler erhalten hatte, um nach Rom unter die Zuaven gehen zu können.

Schönebeck, 19. Juli. [Die Trichinose.] Leider ist die Zahl der Erkrankungen an Trichinose in unserer Stadt nicht auf 40 beschränkt geblieben, sondern bis heute auf 62 gestiegen, so weit die Patienten ärztliche Hilfe in Anspruch genommen haben. Außerdem hört man oft genug sich Bekannte darüber aussprechen, daß dieser oder jener an Erscheinungen leide, welche auf Trichinose schließen lassen, die aber im Allgemeinen leichterer Natur sind. Hauptsächlich sind, wie auch in früheren Trichinen-Endemien, Frauen die am schwersten Erkrankten, was zum großen Theile daher rührt, daß sie das Fleisch, um es zu kosten, in allerdings nur kleinen Portionen roh genießen müssen. Wenn man aber bedenkt, daß sich in einem Loth Schweinfleisch mit Leichtigkeit 1000 Trichinen vorfinden können und daß jede Trichine, die durch das Schweinefleisch in den Verdauungscanal des Menschen gelangt, nach einer ungefähren Schätzung wieder an 1000 lebendige Junge gebiert, so wird man leicht einsehen, daß schon das Kosten des rohen Fleisches ausreichend ist, um in dem menschlichen Körper Hunderttausende dieser Thierchen entstehen zu lassen. Wir haben nun schon fünf Opfer der Endemie zu beklagen und es läßt sich noch durchaus nicht mit Sicherheit sagen, daß weiteren Sterbefällen vorgebeugt werden kann. Leider herrscht trotz der Section der Leichen und ihrer mikroskopischen Untersuchung, trotz der qualvollen Krankenlager noch immer in einem Theile der Bevölkerung die Ansicht, daß es keine Trichinen gäbe und die betreffenden Unglücklichen nur „verschlagen" wären, oder „sich zu Schanden gearbeitet" hätten, und dergleichen Unsinn mehr. Selbst das Sehen der Trichinen unter dem Mikroskope ist in einzelnen Fällen nicht ausreichend, den Unwissenden zu belehren. Die hiesigen Aerzte sind nach Kräften bemüht, Schmerzen zu lindern und der Wahrheit im Publikum auf alle mögliche Weise Eingang zu verschaffen, um einem zweiten ähnlichen Trauerspiele vorzubeugen, und ihnen hat sich mit rastlosem Eifer ein Wiener Hofarzt, Dr. Flamm, angeschlossen, der eigens von Wien hierher gereist, um Beobachtungen über Trichinose anzustellen, die zu wissenschaftlichen Arbeiten benutzt werden sollen. Auch ein amerikanischer Arzt verfolgt die bisher in Amerika erst einmal constatirte Krankheit mit größter Aufmerksamkeit in ihrem ganzen Verlaufe. Unsere Behörden sind auf das Eifrigste bestrebt, gut zu machen, was Unkenntniß oder Gemeinheit verschuldet haben, und so geben wir uns mit Vertrauen der Hoffnung hin, daß nie wieder durch dieselbe Ursache Kummer und bittere Sorge in so vielen Familien hervorgerufen werden möge. (Magd. Z.)

Aus Sachsen, 20. Juli. [Dr. Blum.] Man schreibt dem „Chemn. Tagbl." aus Frankenberg: Wegen der Angriffe gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Hans Blum, die bei der Wahl stattgefunden, war derselbe gegen den früheren Landtagsabgeordneten Behr klagbar geworden. Wie wir hören, hat Dr. Blum seine Klage zurückgenommen, während Herr Behr die Kosten berichtigt hat.

Leipzig, 20. Juli. [Das Jubelfest der Burschenschaft.] Der Abmahnung, welche aus der seit 1866 verwandelten, manchen einst hochgehaltenen patriotischen Erinnerungen abholden, politisch vernüchterten Zeitstimmung zur Gegenwart spricht, zum Trotz haben alte und junge Mitglieder der Leipziger und der ehemaligen allgemeinen deutschen Burschenschaft beschlossen, das fünfzigjährige Stiftungsfest der Leipziger Burschenschaft am 25. und 26. Juli dieses Jahres hier in Leipzig öffentlich zu begehen. Das Fest macht keinen Anspruch auf politische Partei-Bedeutung, die patriotische wird ihm Niemand absprechen. Dazu ist es den wenigen noch lebenden Gründern und den Märtyrern dieser Verbindung wohl zu gönnen, daß sie, im Vereine mit den ihr treu gebliebenen Männern und der Jugend, welcher die Zukunft gehört, am späten Abend ihres Lebens ein letztes Wiedersehen und einen freudigen Rückblick auf ihre nicht fruchtlos gebliebene Vergangenheit feiern, Mögen nur recht Viele diesem Rufe folgen! — Die Festrede am Vormittag des 25. Juli wird einer der ersten Sprecher der Leipziger Burschenschaft, der alte Haupt, halten. Der Burschenschaftsfestdichter von Jena und der Wartburg, Friedr. Hofmann, liefert die Festtafellieder. Das neue Theater betheiligt sich durch Aufführung des „langen Israel" mit einem Prolog von Roderich Benedix, gesprochen von Frl. Ziegler. Zum feierlichen Commers nach dem Theater, haben auch Frauen und Jungfrauen auf den Balconen des Festsaals Zutritt. Die Directionen der mit Leipzig in nächster Verbindung stehenden Eisenbahnen sind um Fahrpreiserleichterung gebeten. Zum Festlocal ist das durch Größe, geschmackvolle Ausstattung und treffliche Einrichtung längst weltbekannte Schützenhaus gewählt. Von Leipzigs Bürgern endlich kann man erwarten, daß ihr oftbewährter Hochsinn auch diesem Leipziger Jubiläum zur besonderen Ehre gereichen werde.

Biebrich, 17. Juli. [Die Affaire Aristarchi-Bey] wird neuerdings vom „Rh. Kur." wie folgt erzählt: Der Bedienstete ersuchte den ihm unbekannten Herrn, der in Civil war und keinerei Auszeichnung trug, in höflicher Weise, das Rauchen zu unterlassen, da solches im Park nicht gestattet sei. Da der Herr trotz dieser Aufforderung weiter rauchte, ist der Gartenpolizeidiener wiederholt zu ihm getreten und hat ihm bemerkt, daß, wenn er das Rauchen nicht unterlassen wolle, er den Park verlassen müsse. Hierauf ist der Gesandte in heftigen Zorn gerathen, ist dicht vor den Mann hingetreten und hat demselben seine brennende Cigarre in's Gesicht geworfen, so daß Letzterer mehrere kleine Brandwunden davon trug, von welchen gegenwärtig noch die Spuren sichtbar sind. Hierauf ist denn allerdings der Gartenpolizeidiener auch zu Thätlichkeiten übergegangen.

Mainz, 18. Juli. [In einem der Flugblätter], welche bei Gelegenheit der Zollparlamentswahlen von Seiten der Fortschrittspartei ausgegeben wurden, hieß es: „Von jeher war das Bestreben der liberalen Partei gerichtet gegen das Einverständniß, welches bestand zwischen dem Ministerium Dalwigk und der kirchlichen Intoleranz zum Schaden von Schule und Verwaltung", und sind nun auch wegen dieses Passus die Herren Bamberger, Dieterich, Seeger und Goldschmidt wegen Schmähung des Ministeriums von der Rathskammer vor das Bezirksgericht verwiesen worden. Bezeichnend dabei ist, daß das ultramontane „Mainzer Abendblatt" die Nachricht mit allen Details einen Tag früher brachte, als der Beschluß der Rathskammer erfolgte. Der Proceß verspricht ein äußerst interessanter zu werden, indem die Angeklagten den Beweis der Wahrheit zu führen beabsichtigen und bereits reichhaltiges Material gesammelt haben sollen. (K. Z.)

München, 19. Juli. [Disciplinirungen. — R. Wagner.] Ein auffallendes Gerücht habe ich bisher nicht berichtet; da sich aber dessen theilweise die baierische Presse bemächtigt hat, glaube ich nicht ganz schweigen zu sollen. Besondere klerikale Sympathien hat man bisher unserm jugendlichen König so wenig zugeschrieben, als seinem königlichen Vater. Es fiel deshalb auf, als verlautete, daß es der ausdrückliche Wille Sr. Majestät gewesen sei, daß an der diesjährigen Frohnleichnamsprocession in München sowohl die Prinzen als die katholischen Staatsbeamten sämmtlich Theil nehmen sollten. Zwei Richter des hiesigen Bezirksgerichts hatten aber trotz besonderer Directorialaufforderung nicht Theil genommen, und es hat deshalb einer bis jetzt unwidersprochenen Zeitungsnachricht zufolge von dem Gerichtsdirector nicht nur eine Zuredestellung stattgefunden, sondern man hat auch eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet und beide zu Protokoll vernommen. Näheres wird abzuwarten sein. — Die sechste und vorläufig wenigstens letzte Aufführung der einen von auswärts zu ergänzenden Apparat erfordernden Meistersinger ist vorüber. Auch dieser letzten Aufführung wohnte der König nicht bei. — Die Erkrankung R. Wagner's in Zürich erweist sich als eine unbedeutende.

Stuttgart, 21. Juli. [Die Wahlen.] Der „Staatsanzeiger für Württemberg" bespricht das Ergebniß der Wahlen und kommt dabei zu dem Schluß, daß das Wahlresultat nicht nachtheilig für die Regierung sei, da nur wenige Abgeordnete, welche das Programm des „Beobachters" angenommen haben, gewählt wären. Das amtliche Blatt fügt hinzu, daß die Berufung des Landtages nicht sobald zu erwarten sei.

Oesterreich.

Triest, 21. Juli. [Marine.] Man erwartet hier und in Pola in den nächsten Tagen die Ankunft des russischen und des englischen Geschwaders.

Italien.

Florenz, 16. Juli. [General Lamarmora] ist durch Familien-Angelegenheiten in Turin zurückgehalten und seine Interpellation über den Bericht des preußischen Generalstabes ist somit vertagt worden. Mittlerweile hat die Empfindlichkeit der Gemüther sich beschwichtigt, und man ist überzeugt, daß der parlamentarische Zwischenfall keine nachtheiligen Folgen haben und die guten Beziehungen zwischen Italien und Preußen in keiner Weise berühren wird. Der Kriegs-Minister hat beschlossen, daß italienische Officiere ins Ausland gesandt werden sollen, um den während der Sommermonate stattfindenden Uebungslagern beizuwohnen. Zwei Officiere werden nach Frankreich, zwei nach Preußen und zwei andere nach Oesterreich geschickt.

[Der Vertrag über das Tabaksmonopol] ist von der parlamentarischen Commission ganz umgeändert worden. Die parlamentarische Untersuchungs-Commission, welche das Tabaksgeschäft unter den früheren Ministerien zu prüfen harte, ist mit ihrem Berichte fertig, und derselbe wird den Mitgliedern der Kammer während der bevorstehenden Verhandlungen über das Tabaksmonopol nützlich sein. Francesco Ferrara, ein ehemaliger Minister, macht dem Projecte große Opposition, und trotzdem glaube ich Ihnen versichern zu können, daß dasselbe angenommen werden dürfte.

[Zum öcumenischen Concil.] Die Kammer scheint in den inneren Angelegenheiten keinerlei Grund zu Besorgnissen zu fühlen, was

Ihnen einen Maßstab für all die pessimistischen Gerüchte geben mag, die in auswärtigen Blättern zu lesen sind. Man beschäftigt sich hier noch immer mehr mit den Eventualitäten der auswärtigen Politik. Dagegen ist man überrascht von der Wichtigkeit, die man in Frankreich dem ökumenischen Concil zuschreibt. In Italien und selbst in Rom kümmert man sich wenig darum. Die Idee der Trennung zwischen Staat und Kirche hat hier zu Lande weit mehr Fortschritte gemacht, als in Frankreich. Und doch verhehlt man sich hier nicht, daß das Concil in erster Reihe eine gegen Italien gerichtete Kriegsmaschine sein soll und daß das Papstthum sich bemühen werde, in den katholischen Mächten eine Stütze zu finden, wenn Frankreich seine Haltung zu ändern für gut befinden sollte. — Also vom 1. Aug. ab wird der Zug von Florenz nach Paris nur 36 Stunden brauchen und die Briefe werden in Köln über Paris am 12 Stunden früher eintreffen oder, besser gesagt, mit Nachrichten, die um 12 Stunden weiter reichen.

(K. Z.)

Provinzial-Zeitung.

△ **Breslau**, 22. Juli. [Die Volksversammlung] in Springer's Local fand gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Lent und dem Beisitz der Herren Justizrath Simon, Kaufmann Laßwitz und Dr. Steuer statt; über 1000 Zuhörer füllten den Saal. Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Vorsitzenden, welche der Freude der Vereinigung aller liberalen Elemente in den vorliegenden Fragen Ausdruck gaben und die Wichtigkeit derselben motivirten, wurden von Herrn Dr. Steuer Resolution und Petition verlesen; die erstere lautet:

Die gegenwärtige Versammlung erklärt ihre volle Uebereinstimmung mit dem Beschluß der städtischen Behörden:

„Die neu zu gründenden Lehranstalten nicht als confessionelle hinzu„stellen, sondern sie stiftungsmäßig für alle Bekenntnisse in gleicher Be„rechtigung zu eröffnen",

und hegt die Erwartung, daß sich Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Breslau durch keine Verhältnisse bewegen lassen werden, von diesem Beschlusse abzugehen.

Die Petition lautet:

Hohes Haus der Abgeordneten!

Artikel 26 der Verfassung verheißt dem preußischen Volke den Erlaß eines Unterrichtsgesetzes. Achtzehn Jahre sind verflossen, seit dieses Versprechen gegeben, und noch immer harren wir auf seine Erfüllung. Vielfach ist deshalb an das Abgeordneten-Haus petitionirt, — öfters auch von demselben die Aufforderung an die königl. Staatsregierung ergangen, den Inhalt des Artikel 26 zur Wahrheit zu machen. — Leider bis jetzt vergebens! —

Immer dringender aber wird das Verlangen des Volkes, immer unabweislicher stellt sich als Bedürfniß für die freiheitliche Entwickelung des Staates heraus:

Der Erlaß eines Gesetzes, welches das ganze Erziehungswesen nach liberalen und aufgeklärten Grundsätzen regelt, und insbesondere dem im ganzen Lande laut gewordenen Ruf nach Abschaffung der Regulative, nach Trennung der Schule von der Kirche — Rechnung trägt.

Deshalb bitten wir das hohe Haus, für den baldigen Erlaß des Unterrichts-Gesetzes Sorge zu tragen.

Hr. Dr. Asch sprach über die Schulfrage, Hr. Dr. Steuer über das Unterrichtsgesetz und insbesondere die Schulregulative, Hr. Kopisch sen. über den Werth der Naturwissenschaften; allen Rednern wurde lebhafter Beifall zu Theil. Sowohl Resolution als Petition wurden (mit Gegenprobe) einstimmig angenommen; die Versammlung wurde nach einigen erhebenden Worten des Vorsitzenden unter wahrem Beifallssturm geschlossen.

** **Hainau**, 21. Juli. [Gewitter.] Dem hiesigen „Stadtbl." wird aus Gläsersdorf gemeldet: Mittags zwischen 12 und 1 Uhr des 14. d. M. entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter mit vielem Regen. Dasselbe hat an der Lüben-Polkwitzer Chaussee in mehrere Telegraphenstangen eingeschlagen und dieselben unerheblich beschädigt. Der elektrische Strom hat schließlich dem Telegraphenbureau in Polkwitz einen Besuch gemacht und durch Knall und Lichtstrahl sich verabschiedet. — Am 19. d. M., Sonntag Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr hatten wir nach 5 schönen Erntetagen wiederum ein Gewitter. Der Donner war gewaltig, und ein Blitzstrahl fuhr durch den Schornstein in die Wohnstube des Bauerguts-Besitzer Zimmerlich in Mitteldorf, zersprengte den Ofen und ein Fenster, richtete jedoch weiter keinen Schaden an. ꝛc. Zimmerlich war vor dem Ereigniß nach dem Pferdestall gegangen; bei seiner Rückkehr in die Stube fand er seine Frau auf dem Fußboden liegend, doch aber unversehrt und lebend vor. Desgleichen hat der Blitz in eine Pappel in Oberdorf geschlagen. Auch will man wahrgenommen haben, daß er an dem Blitzableiter des Rose'schen Bauergutes hinabgefahren sei.

Inowraclaw, 19. Juli. [Ueber den hier stattgehabten großen Brand] wird der „Bromb. Ztg." Folgendes mitgetheilt: Gleich nach 11 Uhr Abends wurde auf dem Boden des zweistöckigen Rasp'schen Hauses am Markte von Vorübergehenden ein Feuerschein bemerkt. In demselben Augenblicke erfolgte ein heftiger Knall, das Dach flog zum Theil in die Höhe und das Sparrwerk stand in vollen Flammen. In dem Hause befindet sich unten ein Material- und Tuch-, resp. Schnittwaaren-Geschäft. Links neben dem Hause befindet sich die Destillation von Adolph Schmul, welche von den Flammen bei der angewandten schnellen energischen Hilfe und, da das Haus sehr feste massive Brandmauern hat, sowie ca. 3' höher war, als das in Flammen stehende, verschont blieb. Das Rasp'sche Haus brannte im Dachstuhl fast durchweg zu gleicher Zeit und setzte das dicht daneben an der rechten Seite liegende Gebäude, in welchem sich eine Eisen-Handlung und ein Cigarren-Geschäft befindet, so wie zwei nach dem Hofe hinaus liegende, hirca 50 Fuß lange zweistöckige Nebengebäude in Flammen und zerstörte dieselben zum größeren Theile im Dachwerke. Nur der rechtzeitigen energischen Hilfe Seitens des hiesigen Militärs, welches seine Spritze, von Mannschaften gezogen, an die gefährlichsten Stellen brachte und stundenlang aus der größten Nähe das Feuer mit großem Erfolge bekämpfte, ist es zu danken, daß das weitere Vorschreiten des Feuers in den Hintergebäuden gehindert wurde. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, hat bis jetzt trotz der sorgfältigsten Recherchen noch nicht ermittelt werden können. Der Besitzer Rasp, so wie die Einwohner sind nur gering versichert und erleiden durch den Brand bedeutende Verluste.

Breslau, 22. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 4 Z. U.-P. 1 F. 3 Z.

[Breslauer Börse vom 22. Juli.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82½—¾ bez. Oesterr. Banknoten 89¾—⅝ bez. Schles. Rentenbriefe 91 bez. Schles. Pfandbriefe 83⅜ Br. Oesterr. National-Anleihe 56¾—57 bez. u. Br. Freiburger 124 bez. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 189 Br. Wilhelmsbahn 105¾ bez. u. Br. Oppeln-Tarnowitzer 81 Br. Oesterr. Creditbank-Actien 97¼ Br. Schles. Bankverein 116½ Br. 1860er Loose 78¾ Br. Amerikaner 77⅝ Br. Warschau-Wiener 59¾ Br. Minerva 38½—¾ bez. Baierische Anleihe —. Italiener 54½ bez.

Breslau, 22. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	105—110	100	87—95	Gerste	58—60	54	45—50
do. gelber,	103—106	100	87—93	Hafer	38—39	37	36
Roggen, schles.	68—70	67	60—63	Erbsen	60—64	58	45—52

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	172	166	160	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	168	164	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18¼ Br., 18 Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 21. Juli. Die Schwierigkeiten, welche sich der Regelung der Tabaksfrage in den Weg gestellt hatten, sind jetzt definitiv beseitigt. Der zum Referenten der Commission ernannte Abgeordnete Martinelli wird seinen Bericht in den nächsten Tagen der Kammer erstatten. Die Discussion wird dann unverzüglich beginnen.

Paris, 20. Juli. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Berathung, betreffend die öffentlichen Arbeiten wieder aufgenommen; die Abtheilungen fünf und sieben wurden angenommen, ebenso die erste Abtheilung, betreffend die schönen Künste.

Das in Toulouse erscheinende Blatt „Emancipation" vom 19. d. behauptet, die spanische Regierung habe ein Telegramm an die Grenzbeamten erlassen, in welchem es heiße, daß General Prim soeben London verlassen habe und die Grenze in Folge dessen schärfer zu bewachen sei.

Paris, 21. Juli. „Pays" veröffentlicht eine Proclamation des Comite's der Actionspartei in Paris, datirt vom 24. Juni d. J. Das Schriftstück, welches sehr heftige Angriffe auf den Kaiser enthält, wird im Geheimen in Umlauf gesetzt und wurde dem „Pays" brieflich zugesandt.

Prinz Napoleon ist gestern in Malta eingetroffen und hat seine Reise alsbald nordwärts fortgesetzt.

Brüssel, 21. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind soeben, 5 Uhr Abends, hier eingetroffen. Der italienische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Doria di Prela, und General Guilleaume, Adjutant des Königs, hatten die hohen Reisenden an der Grenze begrüßt.

London, 21. Juli. Aus Newyork vom 11. d. wird gemeldet: Die Niederlage Pendleton's war bei der 18. Ballotage der behufs Aufstellung eines Präsidentschaftscandidaten hier stattgehabten Versammlung so entschieden, daß er seine Candidatur zurückzog. Die Demokraten jubeln über den Sieg des von ihnen aufgestellten Horatio Seymour. Die republikanische Convention von Newyork hat den Gouverneur Griswold als ihren Candidaten aufgestellt und ist dem Chicagoer Programm beigetreten.

Kopenhagen, 21. Juli. Die königliche Familie verläßt heute Abend das Lager bei Hald, um nach Schloß Bernstorff zurückzukehren. Der Kronprinz reiste sofort weiter nach Muskau, wo seine Braut die Prinzessin Louise von Schweden und das schwedische Königspaar bereits verweilen.

Bukarest, 20. Juli. Eine Bewegung giebt sich unter denjenigen Bulgaren kund, welche nach Rumänien gekommen waren, um bei den Eisenbahnbauten oder auf dem Felde Arbeit zu suchen. Bis jetzt hört man Folgendes darüber: Diese Bulgaren sind plötzlich wieder nach der Heimath zurückgekehrt, und über 100 derselben haben sich in Pietrochane, einer Besitzung des Fürsten Stirbey, im Einverständnisse mit dem Pächter des Fürsten, versammelt und sind von hier nach einer gegenüber liegenden Donauinsel übergesetzt, wohin der Pächter Kisten mit Waffen hatte schaffen lassen. Die Bulgaren sind darauf, mit Waffen versehen, wieder über die Donau zurückgefahren und zwar auf einem größeren Fahrzeuge, unter dem Vorwande, Holz zu laden. Die rumänische Regierung erhielt von diesen Umtrieben sofort Kenntniß. Eine Untersuchung ist im Gange und das Donauufer wird überwacht. Auch der Generalgouverneur des Donau-Vilajeths, Sabri-Pascha, signalisirte von Rustschuk aus diese Bewegung auf telegraphischem Wege an das Ministerium in Bukarest und erhielt von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, C. Bratiano, folgende Antwortdepesche: Auf die Nachricht, daß Individuen heimlich die Donau passirten, habe ich sofort eine um so strengere Ueberwachung angeordnet, als die Ausdehnung unserer Küsten eine solche erschwert. Eine Untersuchung ist eingeleitet und verschärfte Befehle sind an die Civil- und Militärbehörden ergangen, um alle derartigen Unternehmungen, wie Ihre Depesche sie signalisirt, zu verhindern.

London, 21. Juli. Die heutigen Zeitungen veröffentlichen eine Danksagung für ein Geschenk des Bremer Senats von 100 Pfd. St., welches derselbe zu Wohlthätigkeitszwecken in Lerwick und Fairisle als Entgelt für die menschenfreundliche Behandlung der Schiffbrüchigen des Auswandererschiffes „Lessing" ausgesetzt hat. Nach eingegangenen Nachrichten aus Cork ist gestern Morgen dort eine Gewehrniederlage ausgeplündert worden; wie man vermuthet, von Feniern. Es herrscht die größte Aufregung über die That. Aus Pera meldet man, daß Prinz Napoleon, als er Syra passirte, an Bord eine kretensische Deputation empfangen habe, welche Frankreichs Beistand erbat. Der Prinz soll sehr reservirt geantwortet haben. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 22½—70, 17½—70, 20. Italienische 5procentige Rente 53, 85. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 565, 00. dito ältere Prioritäten 271, 25. dito neuere Prioritäten —, —. Credit-mobil.-Actien 273, 75. Lombard. Eisenb.-Actien 406, 25. dito Prioritäten 214, 25. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 82½. — Fest, aber unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

London, 21. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94¾. 1proc. Spanier 35½. Italienische 5proc. Rente 53 5/16. Lombarden 16 3/16. Mexicaner 15⅝. 5proc. Russen 88. Neue Russen 86¼. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe von 1865 40 9/16. 8proc. Rumänische Anleihe 78⅛. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72 13/16. Aus der Bank von England sind 7000 Pfd. Sterl. nach Brasilien geflossen. — Wetter heiß.

Florenz, 21. Juli, Nachmittags. Italienische Rente 58, 70. Napoleonsd'or 21, 85.

Frankfurt a. M., 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅞. Oesterreichische National-Anleihe 54⅞. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77. Hess. Ludwigsbahn 135. Baier. Prämien-Anl. 103⅛ B. 1854er Loose 69½. 1860er Loose 78⅝. 1864er Loose 102. Oberhessische 73¾. Russ. Bodenkredit 82½. Lombarden 189½. — Türken —. Sehr günstig und steigend.

Frankfurt a. M., 21. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 77. Oesterr. Credit-Actien 225¼—⅞. Steuerfreie Anleihe 53¾. 1860er Loose 79. 1864er Loose 102¼. National-Anleihe 55. 5proc. Anleihe von 1859 54. Staatsbahn 267. Lombarden 190. Anhaltend günstig. Lebhaftes Geschäft.

Wien, 21. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 216, 20. Lombarden 181, 80. 1860er Loose 88, 50. 1864er Loose 98, 60. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 255, 90. Galizier 209, 25. Napoleonsd'or 905½. — Sehr fest.

Hamburg, 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88. National-Anleihe 57. Oesterr. Credit-Actien 95⅞. Oesterreichische 1860er Loose 78¼. Staatsbahn 561. Lombarden 399. Italienische Rente 53¼. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 126. Rhein. Bahn 117⅞. Nordbahn —. Altona-Kiel 113½. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 105¾. 1866er Russische Prämien-Anleihe 106¼. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 70½. Disconto 2 pCt. — Sehr fest, Anfangs noch höher.

Hamburg, 21. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, Roggen auf Termine matt. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 132 Bancothaler Br., 131 Gld., pr. Juli-August 130 Br., 129 Gld., pr. Herbst 126 Br., 125 Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 98 Br., 97 Gld., pr. Juli-August 89 Br. u. Gld., pr. Herbst 86 Br., 85 Gld. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 20, pr. October 20¾. Spiritus geschäftslos, 26¼. Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. — Trübes Wetter.

Liverpool, 21. Juli, Mittags. Baumwolle: 6—7000 Ballen Umsatz. Flau. Middling-Orleans 11⅛. Middling-Amerikanische 10¾. Fair Dhollerah 8¾. Middling fair Dhollerah 8⅜. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 8. Fine Bengal —. Alte Oomra —. Neue Oomra 9¼. Pernam 10¾. Egyptische 12. Savannah —. Smyrna 9¼. Omra-Juni-Verschiffung 8.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Preise ⅛ d. niedriger.

Manchester, 21. Juli, Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 12¼ d. 30r Water bestes Gespinnst 15½ d. 40r Mayoll 13¼ d. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 15¾ d. 60r Mule, für Indien und China passend 18⅝ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 129 d. dto. gewöhnliche gute Makes 123 d. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2–4 oz. 150 d. Ruhig, weichende Tendenz.

Petersburg, 21. Juli. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32½, do. auf Hamburg 3 Monate 29 5/16, do. auf Amsterdam 3 Monate 161, do. auf Paris 3 Monate 341. 1864er Prämien-Anleihe 131¼. 1866er Prämien-Anleihe 131⅝. Imperials —. Große Russische Eisenbahn 125. Gelber Lichttalg (mit Handgeld) 47. Gelber Lichttalg loco 47.

Paris, 21. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 84, 50, pr. Septbr.-Decbr. 84, 75. Mehl pr. Juli 85, 50 Hausse, pr. September-December 66, 00. Spiritus pr. Juli 67, 50 Baisse. — Wetter heiß.

Newyork, 21. Juli, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel.) Wechselcours auf London in Gold 110⅛. Goldagio 43. Bonds v. 1882 114½. Baumwolle 31¾. Mehl —. Petroleum 34½.

London, 22. Juli. Anhaltend heiß.

Amsterdam, 21. Juli. In der heute seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Zucker-Auction kamen 55,560 Cranjangs Rohzucker zum Verkauf, wobei folgende Preise erzielt wurden:

Cranjangs	39,	Nr. 7,	29½ Fl.	(Taxpreis	29 Fl.)
„	97,	„ 8,	30½ „	„	30 „
„	348,	„ 9,	31½ „	„	31 „
„	405,	„ 10,	31 „	„	30½ „
„	1535,	„ 11,	32 „	„	31¼ „
„	4781,	„ 12,	33 „	„	32¼ „
„	2660,	„ 13,	33¾ „	„	32¾ „
„	3831,	„ 14,	34¼ „	„	33½ „
„	5915,	„ 15,	34½ „	„	33½ „
„	5794,	„ 16,	35 „	„	34¼ „
„	6004,	„ 17,	35¼ „	„	34¾ „
„	6998,	„ 18,	35½ „	„	35 „
„	5227,	„ 19,	35¾ „	„	35 „
„	891,	„ 20,	36 „	„	35¼ „

Sämmtliche Zucker gingen in der Auction ab.

Berliner Börse vom 21. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96½ B.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854. 55	4½	96 bz.
dito 1857. 59	4½	96 bz.
dito 1856	4½	96 bz.
dito 1864	4½	96 bz.
dito 1867	4½	96 bz.
dito 1850/52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz
dito 1862	4	88½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	78½ B.
Pommersche	3½	76⅛ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90⅛ G.
Pommersche	4	90½ bz.
Posensche	4	88¾ G.
Preussische	4	89⅛ bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 B.
Sächsische	4	91 G.
Schlesische	4	91 bz.

Louisd'or 112 bz. — Goldk. 9. 11⅛ G. — Oest. Bk. 89½ bz — Russ. Bkn. 82¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52¾ G.
dito Nat.-Anl.	5	56¾ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	78¾ bz.
dito dito 64	—	58¼ bz. G.
dito 54er Pr.-A.	4	72¼ B.
dito Eisenb.-L.	—	80⅛ bz. G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	54 bz. G
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	85⅝ et. bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67¾ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	63 bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55¾ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98½ bz.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¾ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29⅞ G
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅝ à ½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	95½ B.
dito II.	4½	93⅝ bz.
dito IV.	4½	—
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78½ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	101½ G.
dito	4	— — —
dito III.	4	83⅛ bz.
dito	4½	93½ B.
dito IV.	4	82¾ G.
dito V.	4	83 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83⅜ B.
dito III. Em.	4½	90½ B.
dito IV. Em.	4½	89¼ G.
Gal. Ludwigsb.	5	84½ bz.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ G.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	83½ G.
dito IV.	4½	94½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ B.
Oberschles. A.	4	86½ G.
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	85¾ G.
dito D.	4	85¾ G
dito E.	3½	77¾ G
dito F.	4½	93¾ bz. G
dito G.	4½	92 B.
Oesterr.-Franz.	3	267½ bz
Oesterr. südl. St.-B.	3	217 B
Rhein. v. St. gar.	4½	97½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92 et. bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	34 G.
Amsterd.-Rottd.	4⅜	5⅛	4	101⅝ bz.
Berg.-Märkische	8	7⅛	4	134¼ bz.
Berlin-Anhalt	13⅛	13 7/12	4	204¼ bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77⅛ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	85 bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	174 G
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	193½ bz
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	133 bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	69⅛ bz. B.
Breslau-Freib.	9½	8	4	123⅛ bz.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	130½ bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	4	4	104 bz. G.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	102½ bz. G.
dito dito	5	5	5	103¾ bz. G.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93⅞ bz. B.
Ludwigsh. Bexb.	10⅛	9⅗	4	159 G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	162 bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	220 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7⅛	8½	4	134¼ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	76 Anf. u. 74½ à ¾ b
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	85¼ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	89 bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77 B.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— —
Oberschl. A.	12	13⅛	3½	188½ bz.
dito B.	12	13⅛	3½	— —
dito C.	12	13⅛	3½	188½ bz
Oest.-Fr. St.-B.	7	8⅛	5	151¾ à ⅛ à ¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	107⅞ à ¾ à ⅞ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	80¾ bz.
B. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	80⅞ bz G.
B. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92¼ B.
Rheinische	6½	7½	4	118¼ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	85¼ B.
Thüringer	7⅛	8½	4	141½ B.
Warschau-Wien	8⅛	—	5	59¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅘	4	159¾ B.
Braunschw. B.	9	6⅖	4	106⅝ et. bz.
Bremer Bank	8	5¾	4	114 B.
Danziger Bank	8	5½	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	97¼ G.
Geraer Bank	7⅜	5⅘	4	96⅛ B.
Gothaer „	5	5⅛	4	94¼ B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	83 bz
Hamb. Nordd. B.	8½	7⅛	4	124½ G.
„ Vereins-B.	10 5/18	8¾	4	111 B.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	88¼ B.
Magdeburger B.	5	4	4	93½ G.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 bz.
Preuss. Bank-A.	13⅜	8 1/10	4½	154 B.
Thüringer Bank	4	4	4	71 B
Weimar	4	4½	4	91 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119⅝ G.
Coburg. Credb.-A.	4	4	4	73¼ G.
Darmstädter „	4½	6⅛	4	87½ bz
Dessauer „	0	0	—	2⅛ à ⅜ bz.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118½ et bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22⅛ bz.
Leipziger „	4¾	6	4	104½ B.
Meininger „	6	7	4	99½ B.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	22 et. bz
Oest. Credb.-A.	5	7⅛	5	96¼ à ⅜ à ⅛ bz.
Schl. Bank-Ver.	7⅓	7⅛	4	117 B.
Minerva	0	0	5	38½ bz. G.
Fbr. v. Eisenbdt.	10	12½	5	145 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143¼ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
dito dito	2 M.	142¾ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151 bz.	dito dito	2 M.	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	150⅛ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	56 28 G.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 23¾ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	91⅛ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 1/12 bz.	dito dito	3 M.	90¼ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	89⅛ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T	81⅞ bz.
dito	2 M.	88⅝ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111¾ bz.

≐ **Breslau**, 22. Juli. Vom heutigen Markte ist nur wenig zu berichten, es ist ein sehr schleppendes Geschäft, Preise daher nominell anzunehmen.

Weizen sehr flau, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 89—110 Sgr., gelber 88—104 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen matter, pr. 84 Pfund 60—66—69 Sgr., feinste Sorten 1 Sgr. über Notiz bez. — Gerste ohne Aenderung, pr. 74 Pfd. gelbe 45—50 Sgr., helle 54—56 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer offerirt, pr. 50 Pfund 36 bis 39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen mehr beachtet. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. 46—56 Sgr. — Oelsaaten preishaltend. — Lupinen mehr Frage, pr. 90 Pfd. 44—46 Sgr. — Bohnen wenig zugeführt, pr. 90 Pfd. 75 bis 80 Sgr. — Schlaglein stilles Geschäft. — Rapskuchen leicht verkäuflich, 51—53 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat blieb in alter Waare gefragt, rothe 11—14 Thlr. pr. Ctr.
Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.
Neue Kartoffeln 2—3 Sgr. pr. Metze.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.